

IMPERFEKTIV: ZUSTÄNDE, PROZESSE ODER ZEITINTERVALLE?

Johannes Dölling (Leipzig)

Überblick

- 1 Das Problem
- 2 Linguistische Folklore
- 3 Strategien der formalen Analyse
- 4 ‚Work in progress‘

1 Das Problem

Was ist der **semantische Gehalt** des **Imperfektivs**?

- Worauf bezieht sich der Imperfektiv –
 - auf **Zustände** einer speziellen Art oder auch von recht unterschiedlichen Arten,
 - auf **Prozesse**, die entweder spezielle Teile von komplexeren Vorgängen oder aber spezielle Iterationen von Vorgängen sind,
 - auf **Zeitintervalle**, an denen Propositionen von spezieller Art wahr sind,
 - oder in einem bestimmten Sinne auf all diese Entitäten?
- Wie verhält sich der Imperfektiv zu dem, was mit *Progressiv*, *Kontinuativ*, *Durativ*, *Habitativ*, *Frequentativ* oder *Iterativ* bezeichnet wird?
- Wie verhalten sich die damit bezeichneten Phänomene untereinander?
- Wie verhalten sie sich zu dem, was mit *Perfekt* oder *Perfektiv* bezeichnet wird?

2 Linguistische Folklore

2.1 Begriffe

Imperfektiv

- ein grammatischer Aspekt neben Perfektiv und Perfekt
- Ausdruck der Stativität der mit dem Satz beschriebenen Situation
- eine (Sprecher-) Perspektive, bei der – im Unterschied zum Perfektiv – die jeweilige Situation ‚von innen‘, als etwas Unabgeschlossenes gesehen wird (Comrie 1976, Smith 1991: *viewpoint aspect*)
- (mindestens) zwei Subarten:
 - **Progressiver Aspekt** (Progressiv oder Kontinuativ)
 - **Habituellder Aspekt** (Habituativ)

Progressiver Aspekt

- Ausdruck des **Sich-Vollziehens**, des **Im-Gange-Seins** eines Vorgangs (,being in progress')
- Bezug auf die **mittlere Phase** eines Ereignisses, ohne dessen Beginn oder Ende einzuschließen

Habituellder Aspekt

- Ausdruck des **wiederholten** und dabei in einem bestimmten Sinne **charakteristischen** Auftretens eines Vorgangs – eines Habitus (im technischen Sinne)
- Bezug auf eine über einen **längeren Zeitraum** verteilte Serie von **nicht konnektierten** Ereignissen der selben Art

2.2 Daten

Progressiver Aspekt

- **Englisch**

(1) *Mary is/was dancing.*

progressive (Tempus-)Form

- **Deutsch**

(2) *Maria tanzt/tanzte.*

progressive Lesart

(3) (a) *Maria ist/war dabei zu tanzen.*

(b) *Maria ist/war beim Tanzen.*

(c) *Maria ist/war am Tanzen.*

(4) (a) *Als Hans anruft/anrief, tanzt/tanzte Maria gerade.*

(b) *Während Maria tanzt/tanzte, ruft/rief Hans an.*

(5) *Hans ruft/rief an. Maria tanzt/tanzte gerade.*

(6) *Maria tanzt/tanzte. Hans ruft/rief an.*

Habituellem Aspekt

- **Englisch**

(7) *Mary dances.*

(8) *Mary used to dance.*

habituelles Quasi-Auxiliar

(9) *Mary has/had the habit of dancing.*

- **Deutsch**

(10) *Maria tanzt/tanzte.*

habituelle Lesart

(11) (a) *Maria pflegt/pflegte zu tanzen.*

(b) *Maria hat/hatte die Gewohnheit zu tanzen.*

Dynamische vs. stativ Verben

- **Englisch**

- Die Progressivform ist typischerweise **nicht** mit **stativen Verben** kombinierbar.

(12) (a) *John knows/knew Paul.*
(b) **John is/was knowing Paul.*

- Einige stativ Verben lassen den Progressiv oder den Habitativ zu. Sie werden dann als dynamisch ‚reinterpretiert‘ oder sind bereits lexikalisch von ‚dy-
namischer‘ Stativität.

(13) (a) *#Sue is/was being silly.* (handlungsbezogen)
(b) *#Ann is/was living in Berlin.* (nicht permanent)

(14) (a) *Mary is/was waiting for the bus.*
(b) *Mary waits/used to wait for the bus.*

- **Dynamische Verben** im einfachen Präsens **müssen** habituell interpretiert werden.

(15) *Ann walks to school.*

- **Deutsch**

- **Dynamische Verben** im Präsens haben (typischerweise) **nur** eine progressive und eine habituelle Lesart.

(16) *Anna geht zur Schule.*

- (a) ‚Anna ist dabei, zur Schule zu gehen‘
- (b) ‚Anna pflegt zur Schule zu gehen‘

- **Dynamische Verben** im Präteritum haben neben einer progressiven und einer habituellen Lesart auch eine perfektive Lesart.

(17) *Anna ging zur Schule.*

- (a) ‚Anna ging zur Schule (und kam dort auch an)‘
- (b) ‚Anna war dabei, zur Schule zu gehen‘
- (c) ‚Anna pflegte zur Schule zu gehen‘

Test für Unabgeschlossenheit

- **Imperfektiv**

(18) (a) *Paul was reading a newspaper, and he is still reading it.*

(b) *Paul used to read a newspaper, and he still reads it.*

(19) *Paul war im Büro, und er ist noch immer im Büro.*

statives Verb

- **Perfektiv**

(20) *Paul read a newspaper, *and he is still reading it.*

Tests für Stativität

- Progressive und habituelle Ausdrücke lassen keinen Imperativ zu.
- Progressive Ausdrücke lassen keinen habituellen Aspekt, habituelle Ausdrücke keinen progressiven Aspekt zu.

- **Divisivität**

Wenn ein progressiver oder ein habitueller Satz ϕ wahr an einem Zeitintervall I ist, dann ist ϕ auch an jedem Intervall I' derart, dass $I' \sqsubset I$, wahr.
(Dowty 1979)

Perfekt des Progressivs und des Habitativs

- Progressive und habituelle Ausdrücke lassen die Bildung eines Satzes im Perfekt zu.

(21) *Sue had been smoking a cigarette for ten minutes.*

(22) *Hans hatte zehn Jahre lang Zigaretten geraucht.*

Diskursfunktion

- Progressive und habituelle Ausdrücke liefern – ebenso wie gewöhnliche stative Ausdrücke – den **Hintergrund** oder **Referenzrahmen** für die Beschreibung weiterer Situationen.

(23) *Peter went to work. While he was doing so (= while he was going to work), he met Paul.*

(a) *Peter went to work.*

Situation als Ereignis



Veränderung der Perspektive



(b) *Peter was going to work.*

Situation als Referenzrahmen

3 Strategien der formalen Analyse

3.1 Die Anfänge

- Bennett & Partee (1974)
 $PROG(\phi)$ ist **wahr an einem Zeitintervall** I gdw es ein Zeitintervall I' gibt derart, dass $I \sqsubset I'$, I kein finales Teilintervall von I' ist und ϕ wahr an I' ist.
- Carlson (1977)
Habitualität als **Generalisierung über Stadien**
- Dowty (1979)
Das ‚**Imperfektiv-Paradox**‘ von $PROG$
- Vlach (1981)
 $PROG$ als **Stativierer**
- Moens & Steedman (1988)
Progressivzustände und **habituelle Zustände** (neben gewöhnlichen, lexikalisch determinierten Zuständen und Folgezuständen)

3.2 Imperfektiver Aspekt

Klein (1994)

(Perspektiven-)Aspekt ist eine grammatische Kategorie, die lediglich ebenso wie das Tempus dazu dient, **Relationen zwischen Zeitintervallen** auszudrücken:

- **Tempus** lokalisiert die Referenzzeit relativ zur Äußerungszeit
- **Aspekt** lokalisiert die Situationszeit relativ zur Referenzzeit

Aspektuelle Operatoren

$IMPFV := \lambda P \lambda t \exists e [t \sqsubseteq \tau(e) \wedge P(e)]$ (*Imperfektiv*)

$PFV := \lambda P \lambda t \exists e [t \sqsupseteq \tau(e) \wedge P(e)]$ (*Perfektiv*)

$PFT := \lambda P \lambda t \exists e [t > \tau(e) \wedge P(e)]$ (*Perfekt*)

3.3 Progressiver Aspekt

Progressiv als Prozessbezug

Krifka (1989)

- *PROG* ist ein Operator, der die Referenzweise eines verbalen Ereignisprädikats verändert:

$$PROG := \lambda P \lambda e \exists e' [e \sqsubseteq e' \wedge P(e')] \quad (\text{alternativ: } e \sqsubset e')$$

PROG(P) trifft auf ein Ereignis *e* zu gdw es ein Ereignis *e'* gibt derart, dass *P* auf *e'* zutrifft and *e* Teil von *e'* ist.

- **Divisivität** von *PROG(P)*

$$PROG(P)(e) \rightarrow \forall e' [e' \sqsubseteq e \rightarrow PROG(P)(e')]$$

- Mögliche Erklärungen für die Nicht-Kombinierbarkeit mit **stativen Verben**:
 - Stative Verben sind keine Prädikate von Situationen und damit von Ereignissen i.w.S.; das schließt eine Anwendung von *PROG* aus.
 - Stative Verben sind Prädikate von Zuständen und damit bereits divisiv; das macht eine Anwendung von *PROG* überflüssig.

Engelberg (2001)

- Wenn $PROG(P)$ auf e zutrifft, dann ist e nicht ein beliebiger, sondern ein **natürlicher** Teil – ein **unmittelbares Subereignis** – von e' , auf das P zutrifft (wobei e' in einer nicht-aktualen Welt vorkommen kann).

Probleme:

- Die Bedingung, dass $PROG(P)(e)$ und e ein (natürlicher) Teil von e' ist, wobei $P(e')$, kann nur von **Prozessen** erfüllt werden. $PROG(P)$ müsste also ein Prozessprädikat sein; solche Prädikate sind aber nicht (strikt) divisiv.
- Wären dagegen Prozessprädikate (strikt) divisiv, dann würde eine Anwendung von *PROG* auf Prozessverben zu **Redundanz** führen.

Progressiv als Zeitbezug

Herweg (1991)

- $PROG$ ist ein Operator, der ein verbales Ereignisprädikat in ein Prädikat von **Zeitintervallen** überführt:

$$PROG := \lambda P \lambda t \exists e [t \sqsubseteq \tau(e) \wedge P(e)] \quad (=IMPFV)$$

$PROG(P)$ trifft auf eine Zeit t zu gdw es ein Ereignis e gibt derart, dass P auf e zutrifft and t ein **Teilintervall** der Laufzeit von e ist.

Problem:

- Progressivsätze erlauben – ebenso wie gewöhnliche stativ Sätze – eine spezielle Art von **anaphorischer Referenz**, die sich nicht durch die Annahme eines bloßen Zeitbezugs erklären lässt.
- (24) (a) *Luise war beim Ankleiden. Das dauerte wieder etwas länger.*
(b) *Peter ist dabei, einen Roman zu lesen, und das schon ein Jahr lang.*

Progressiv als Zustandsbezug

Parsons (1990)

- Immer wenn ein Ereignis e im Gange ist, dann gibt es (gleichzeitig) einen Zustand s derart, dass $s = IP(e)$, d.h. s der ‚in-progress state‘ von e ist.

(25) *Ann is running.*

$$\begin{aligned} & \exists e [running(e) \wedge Th(e, ann) \wedge Hold(IP(e), now)] \\ & = \exists s \exists e [running(e) \wedge s = IP(e) \wedge Th(s, ann) \wedge Hold(s, now)], \end{aligned}$$

wobei gilt:

$$\forall ex [Th(e, x) \leftrightarrow Th(IP(e), x)]$$

- **Vorzug:** parallele Analyse von gewöhnlichen stativen Ausdrücken und Progressiv-Ausdrücken
- **Problem:** keine Analyse der IP -Relation

Kamp & Reyle (1993)

- *PROG* ist ein Operator, der ein VP-Prädikat in ein Prädikat überführt, das zur **Charakterisierung** eines **Zustands** verwendet wird (wobei aber de facto nur eine Anwendung von *PROG* auf das Verbprädikat allein erfolgt):

(26) *Mary is writing a letter.*

$[PRES [Mary [PROG [write\ a\ letter]]]]$

$[n, t, s, x, y \mid t = n, t \circ s, Mary(x), letter(y), s : [x\ PROG(write)\ y]],$

wobei n die Äußerungszeit und t die Referenzzeit.

(27) *Mary knows John.*

$[n, t, s, x, y \mid t = n, t \sqsubseteq s, Mary(x), John(y), s : [x\ know\ y]]$

- **Vorzug:** Differenzierung zwischen dem Progressiv und der (aspektuellen) Lokalisierung der Zeit des Zustands s relativ zur Referenzzeit t
- **Problem:** keine Analyse des *PROG*-Operators

3.4 Habituelle Aspekt

Habitativ als Zeitbezug

Paslawska & von Stechow (2003)

- HAB ist ein Operator, der ein kumulatives Prädikat von Zeitintervallen in ein homogenes Prädikat von **Zeitintervallen** überführt:

$HAB := \lambda P \lambda t \exists t' [t \sqsubseteq t' \wedge P(t')]$, wobei HAB nur definiert ist, wenn P einen Habitus denotiert

- Ein **Habitus** ist eine Eigenschaft von Zeitintervallen, die durch eine bestimmte Verteilung eines Ereignisses über das Intervall **charakterisiert** sind.

(28) *Paul used to go to the meeting every year.*

$PAST HAB \lambda t \forall t' [year(t') \wedge t' \sqsubseteq t \rightarrow \exists e [Paul \text{ go to the meeting}(e) \wedge \tau(e) \sqsubseteq t']]$

- **Problem:** keine präzise Anwendungsbedingung für HAB

Scheiner (2003) (im Anschluss an Paslawska & von Stechow)

- Die Anwendbarkeit von HAB ist an das Vorhandensein eines overten oder coverten **kumulativen quantifizierenden Adverbs** Q *often, mostly, regularly* etc. gebunden ist.

$HAB := \lambda Q \lambda P \lambda t \exists t' [t \sqsubseteq t' \wedge Q(P)(t')]$, wobei HAB nur definiert ist, wenn gilt:

$$CUM(Q) \leftrightarrow \forall P \forall t \forall t' [Q(P)(t) \wedge Q(P)(t') \rightarrow Q(P)(t \oplus t')]$$

(29) *John (often) goes to the meeting.*

$PRES HAB(\llbracket often \rrbracket)(\lambda e [John\ go\ to\ the\ meeting(e)])$

$\llbracket often \rrbracket = \lambda P \lambda t \llbracket \{e : \tau(e) \sqsubseteq t \wedge P(e) \gg C\} \rrbracket$, wobei C ein kontextuell definierter Standard für das Auftreten von e derart, dass $P(e)$, ist

- **Problem:** anaphorische Referenz auf habituelle Zustände

(30) (a) *Luise pflegte kein Mittag zu essen. Das konnte nicht lange gut gehen.*
(b) *Peter trinkt Milch, und das schon seit drei Jahren.*

Habitativ als Zustandsbezug

Boneh & Doron (2008)

- *HAB* ist ein Operator, der ein verbales Ereignisprädikat in ein Prädikat von **Zuständen** überführt.

HAB: = ?

4 ,Work in progress'

4.1 Grundannahmen

- Imperfektiv einerseits und Progressiv und Habitativ andererseits gründen sich auf zwei unterschiedliche Arten von Operatoren.
 - Operatoren des **Perspektivenaspekts**: *IMPFV*, *PFV*, *PFT*, ...
Situationsprädikate ---> Prädikate von Zeitintervallen
 - Operatoren des **Situationsaspekts**: *PROG*, *HAB*, ...
Situationsprädikate ---> Situationsprädikate

(31) (a) *Mary smokes cigarettes.*

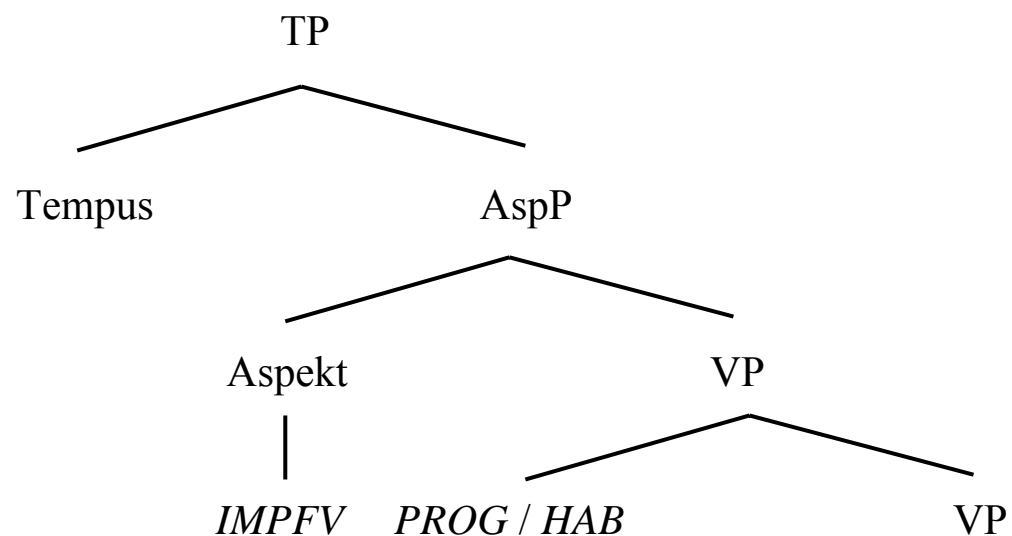
[PRES [IMPFV [HAB [Mary smoke cigarettes]]]]

(b) *Mary is smoking cigarettes.*

[PRES [IMPFV [PROG [Mary smoke cigarettes]]]]

(c) *Mary is a smoker.*

[PRES [IMPFV [Mary be a smoker]]]



4.2 Mögliche Realisierungen

Imperfektiv

- Annahme:

Nur **Zustände** lassen eine Perspektive auf ihr ‚Inneres‘ zu, und zwar deshalb, weil nur sie divisiv sind.

- Konsequenz:

Der *IMPFV* -Operator lässt sich nur auf verbale **Zustandsprädikate** anwenden.

- Vorschlag:

$$IMPFV := \lambda P \lambda t \exists s [t \sqsubseteq \tau(s) \wedge P(s)]$$

Progressiv

- Annahme:

Nur **Prozesse** bilden die Basis für die Bildung von Progressiv-Zuständen.

- Konsequenz:

Der *PROG*-Operator lässt sich nur auf verbale **Prozessprädikate** anwenden.

- Vorschlag:

$$PROG := \lambda P \lambda s \exists p [IP(p) = s \wedge P(p)]$$

Probleme:

- keine Analyse der *IP*-Relation
- manche Zustandsverben lassen Progressiv zu:

(32) *Mary is/was waiting for the bus.*

Habitativ

- Annahme:

Nur **Prozesse** und **Zustandsänderungen** bilden die Basis für die Bildung von Habitativ-Zuständen.

- Konsequenz:

Der *HAB*-Operator lässt sich nur auf verbale **Prozess-** und **Zustandsänderungsprädikate** anwenden.

- Vorschlag:

$$HAB := \lambda P \lambda s \forall e [e \text{ REAL } s \rightarrow P(e)]$$

Probleme:

- keine Analyse der *REAL*-Relation
- manche Zustandsverben lassen Habitativ zu:

(33) *Mary waits/used to wait for the bus.*

Aspektuelle Anpassungen

- Voraussetzung für die Anwendbarkeit von *PROG* und *HAB* kann die Realisierung von **aspektuellen Coercion-Operationen** (Moens & Steedman 1988, Pulman 1998).

Accomplishment-Prädikat ---> Prozessprädikat

(34) *Mary is smoking a cigarette.*

Achievement-Prädikat ---> Prozessprädikat

(35) *Mary is winning the race.*

Eine **Alternative?** (nach Maienborn 2005)

$HAB(\phi) := \lambda z[z \approx \exists t[\dots t\dots]]$

$PROG(\phi) := \lambda z[z \approx \exists p[\dots p\dots]]$

Literatur

- Bennett, M. & Partee, B. (1972): *Toward the logic of tense and aspect in English*. Published 1978 in Bloomington: Indiana University Linguistics Club.
- Boneh, N. & Doron, E. (2008): Habituality and the Habitual Aspect. In: S. Rothstein (ed.): *Theoretical and Crosslinguistic Approaches to the Semantics of Aspect*. Amsterdam: John Benjamins.
- Carlson, G. (1977): *Reference to Kinds in English*. Published 1980 in New York: Garland Press.
- Comrie, B. (1976): *Aspect. An Introduction to Verbal Aspect and Related Problems*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dölling, J. (2005): Copula Sentences and Entailment Relations. *Theoretical Linguistics* 31: 317-329.
- Dowty, D.R. (1979): *Word Meaning and Montague Grammar. The Semantics of Verbs and Times in Generative Semantics and in Montague's PTQ*. London: Reidel Dordrecht.
- Engelberg, S. (2001): The Semantics of the Progressive. *Proceedings of the 2001 Conference of the Australian Linguistic Society*.
- Herweg, M. (1991): Perfective and Imperfective Aspect and the Theory of Events and States. *Linguistics* 29, 969–1010.
- Kamp, H. & Reyle, U. (1993): *From Discourse to Logic*. Kluwer Academic Publishers: Dordrecht.
- Klein, W. (1994): *Time in Language*. London, New York: Routledge.
- Kratzer, A. (2008): On the Plurality of Verbs. In: J. Dölling, T. Heyde-Zybatow & M. Schäfer (eds.): *Event Structures in Linguistic Form and Interpretation*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 269-300.
- Krifka, M. (1989): *Nominalreferenz und Zeitkonstitution. Zur Semantik von Massentermen, Pluraltermen und Aspektklassen*. München: Wilhelm Fink.
- Maienborn, C. (2005): On the Limits of Davidsonian Approach: The Case of Copula. *Theoretical Linguistics* 31: 275-316.
- Moens, M. & Steedman, M. (1988): Temporal Ontology and Temporal Reference. *Computational Linguistics* 14: 15-28.
- Parsons, T. (1990): *Events in the Semantics of English*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Paslawska, A. & Stechow, A. von (2003): Perfect Readings in Russian. In: M. Rathert, A. Alexiadou & A. von Stechow (eds.): *Perfect Explorations*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Pulman, S. (1997): Aspectual Shift as Type Coercion. *Transactions of the Philological Society* 95, 279–317.
- Scheiner, J. M. (2003): Temporal Anchoring of Habituals. In *Proceedings of ConSole XI*.
- Smith, C. (1991): *The Parameter of Aspect*. Dordrecht: Kluwer.